Versuch einer Monographie der Dermapteren

von

Dr. H. Dohrn.

(Fortsetzung von pag. 322 d. vor. Jahrg.)

---

2. alis nullis, elytris rudimentariis aut nullis.

9. Forcinella Dohrn.

Forcinella Dohrn, Ent. Ztg. T. 23 p. 226.
Forficesila auct. ex parte.

Kopf convex, breiter als das Pronotum, länger als breit, Antennen mit mehr als 15 Gliedern von gleicher Beschaffenheit, wie bei der vorigen Gattung.

Pronotum mit geradem Hinterrande; Mesonotum einfach rechtwinklig, ziemlich kurz, Metanotum mit concav gebogenem Hinterrande.

Elytra bisweilen in mehr oder weniger grossen schuppenförmigen Rudimenten vorhanden, fehlen meist ganz; die Flügel fehlen stets.

Abdomen lang, in der Mitte stets etwas verbreitert, das letzte Segment bei der ♀ meist mit stärker verschmälertem Hinterrande als beim ♂.

Zange kurz und dick, bei den ♂ mitunter hakenförmig gekrümmt, mitunter gerade, bei den ♀ stets grade.

Beine wie bei der vorigen Gattung.

a. Elytra rudimentär vorhanden.

1. F. Janeirensis n. sp.

Picea, antennarum articulo 12 pallido, articuli 1 basi, secundo toto, ore ferrugineis, pectore et pedibus pallide testaceis, femoribus anticis antice et postice, mediis et posticis antice medio fusco maculatis; elytrorum rudimenta magna, mesonotum fere totum excepta plaga angusta media obtegentia. ♀.

Corp. long. 12, lat. 2, forc. long. $1^3/_4$ mill.

Habitat in Brasilia: Rio de Janeiro.

Kopf mit tiefen Nähten, Antennen matt schwarzbraun, Basis des ersten und das zweite Glied rothbraun, das zwölfte blass; Mundtheile rothbraun. Pronotum etwas länger als breit, mit kaum aufgeschlagenen Seitenrändern, einer mittleren Längsrinne und einem flachen sattelförmigen Quereindruck über die Mitte. Mesonotum etwa halb so lang, mit bedeutenden Rudimenten der Elytra von gleicher Länge mit gerundetem Innenrande, der nur ein schmales Stück der Mitte

des Mesonotum unbedeckt lässt. Metanotum länger als das Mesonotum mit stark eingebogenem Hinterrande. Brust und Beine hell schalengelb, Femora der vorderen Beine vorn und hinten, der mittleren und hinteren Beine nur vorn mit einem dunkelbraunen Fleck in der Mitte. Abdomen (♀) mit ziemlich verschmälertem letzten Segment, das in der Mitte eine seichte Längsrinne, am Hinterrande über der Zangenwurzel einige unregelmässige Runzeln hat. Zange typisch.

Der ganze Rücken der Species ist glänzend pechfarben, die Unterseite des Abdomen heller, mit einem Stich ins kastanienbraune, gelb behaart.

Eine ♀ in der Brunner'schen Sammlung.

2. F. Ståli n. sp.

Picea, capite nigro, ore, antennarum articulis 1, 2 flavis, 13, 14 pallidis, pectore, pronoti margine laterali et pedibus testaceis, femoribus et tibiis basi fuscoannulatis; elytrorum rudimenta brevia, ovata, mesonoti latera obtegentia; flavo pilosa. (♀).

Corp. long. 10, lat. $2^1/_4$, forc. long. $2^1/_2$ mill.

Habitat in insula Java (Mellerborg).

Kopf ziemlich gewölbt, glänzend schwarz, sparsam behaart; Oberlippe braungelb, die andern Mundtheile hellgelb, ebenso die beiden Basalglieder der Antennen, die folgenden mit Ausnahme der blassen 13. und 14. pechfarben, ganz kurz grau behaart. Pronotum vorn schmaler als der Kopf, länger als breit, mit überstehenden und etwas aufgeschlagenen gelben Seitenrändern, mit einem seichten Längseindruck in der Mitte. Mesonotum mit rudimentären Decken von gleicher Länge von schmal ovaler Form, in der Mitte ein breites Stück des Segments unbedeckt lassend. Brust und Beine schalengelb; Basis der Femora und Tibien breit dunkelbraun geringelt. Abdomen glänzend, fein punktirt, pechfarben, letztes Segment dunkler als die übrigen, Unterseite heller. Zange kurz, grade, mit hakenförmig nach innen gebogener Spitze, unten flach, oben gekielt, längs der Innenkante fein gezähnelt, pechfarben, nach der Spitze zu dunkler.

Eine ♀ im Stockholmer Museum.

b. Elytra fehlen gänzlich.

3. F. colossea n. sp.

Castaneo-fusca vel rufa, antennis, ore, pectore, pedibus ferrugineis, mandibulis rufis, nigro-apicatis, clypeo testaceo, abdominis segmentis posticis et forcipe nigrescentibus; corpus laeve, sparsim impresso-punctatum, pronoto margine antico rugifero, medio transverse sulcato; abdominis ultimum segmen-

tum magnum, subattenuatum, postice rugulosum; forceps brevis, valida, mutica, subtus plana, supra obtuse angulata.

♂♀ Corp. long. 25—30, lat. 5—6, forc. long. 6 mill.

Habitat in Australia boreali: Port Curtis, in insulis Nova Caledonia, Novis Hebridis et Fidji.

Kopf glänzend dunkelbraun, glatt, mit sehr seichten Nähten, wenig gebogener Stirnnaht, hie und da mit eingedrückten Punkten, stark gewölbt, länger als breit. Schildchen hellgelb, Oberlippe rothbraun, an der Basis dunkler, Oberkiefer dunkelbraun, ebenso die Spitzen der Palpen; Mundtheile im Uebrigen rothbraun, ebenso die Antennen; diese und die Palpen rothbraun borstig behaart; hie und da einige längere rothbraune Haare. Pronotum wenig schmaler als der Kopf, quadratisch, Seitenränder etwas aufgeworfen, in der Mitte von einer starken Querfurche durchzogen, ebenso von einer feinen Längslinie, glatt, am Vorderrande mit einigen gruppenförmig zusammengestellten Höckerhäufchen, zwischen denen sich einige rothbraune Härchen befinden. Meso- und Metanotum allmälig verbreitert, über beide zieht sich eine Verlängerung der Mittellinie des Pronotum. Brust und Beine lehmgelb, Femora auffallend kurz, platt und breit mit vereinzelten langen gelben Haaren; Tibien und Tarsen dicht und kürzer gelb behaart. Abdomen über die Mitte hinaus etwas verbreitert, dann nach hinten verschmälert, Farbe und Sculptur wie bei Kopf und Thorax. Letztes Segment dunkler als die übrigen, in der Mitte mit einer Längsfurche, unregelmässig punktirt und rissig, mit stark runzligem Hinterrande. Zange kurz, sehr stark, von der Basis an zusammenliegend, an den Seiten scharf gekielt, die obere convexe Seite leicht winklig, die untere flach.

Ein ♂ der Brunner'schen Sammlung weicht durch schlankeren Körperbau und hellere Farbe ein wenig ab; übrigens gleichen sich beide Geschlechter bis auf die Zahl der Segmente vollkommen.

Im Pariser Museum, sowie in den Sammlungen Brunner und Dohrn.

4. F. littorea.

Forficesila littorea White in Voyage of Erebus et Terror.

Picea, antennis, ore, pedibus, pronoti dimidio antico, meso- et metanoti marginibus anticis sordide testaceis, pectore segmentisque ventralibus 1 et 2 ferrugineis; corpus supra nitidum, impresso-punctatum, sparsim rufociliatum; abdomen subtus dense rufosetosum; ultimum segmentum postice subrugulosum; forceps intus denticulata, supra carinata, subtus plana. ♀.

Corp. long. 27, lat. 4, forc. long. 6 mill.

Habitat in Nova Zealandia. (Hochstetter, White.)

Kopf länger als breit, mässig gewölbt, mit sehr seichten Nähten, pechschwarz, glänzend, zerstreut punktirt; Mundtheile schmutzig lehmgelb, ebenso die Antennen; diese und die Palpen kurz gelblich behaart. Vorderrand des Pronotum sehr wenig schmaler als der Kopf, leicht runzlig, Seitenränder etwas aufgeworfen; pechfarben, vordere Hälfte lehmgelb, ebenso die Vorderränder der beiden folgenden Segmente; über alle drei verläuft eine seichte Mittellinie. Brust glänzend rothbraun. Beine lehmgelb, von mässiger Länge, Femora mit einzelnen, Tibien und Tarsen mit einem Filz von gelben Haaren. Abdomen pechschwarz, Oberseite glatt, leicht punktirt, nackt, Unterseite dicht punktirt und stark rothbraun behaart; letztes Dorsalsegment mit runzligem Hinterrande, etwas längsrissig. Zange mässig stark, unten flach, oben scharf gekielt, Innenrand gezähnelt.

♀ im Wiener Museum.

5. F. maxima.

Forficula (Forficesila) maxima Brullé, in „Webb et Berthelot, Hist. nat. des îles Canaries, Entomologie pag. 74.“

Diese Art ist mir unbekannt geblieben. Brullé bemerkt über sie das Folgende:

Elle est longue d'un pouce à un pouce et demi, et ressemble au F. maritima Géné, par la disposition des couleurs. Cependant, elle s'en distingue essentiellement par les pinces de son abdomen, qui sont dentées dans les deux sexes. Le dernier segment de l'abdomen présente plusieurs séries longitudinales et très rapprochées de petits points ou de très petits tubercules. Un gros tubercule rugueux se remarque à la base et au côté exterieur de ce même segment; les pinces de l'abdomen sont plus arquées dans le mâle que dans la femelle. Tous les individus que j'ai vus sont aptères.

6. F. marginalis n. sp.

Castanea, capite saturatiore, labri apice, antennarum articulo 15 apice, 16 toto flavis, ceteris oris partibus ferrugineis, pectore et pedibus testaceis, femorum tibiarumque dimidio basali castaneo fusco; abdominis segmentorum dorsalium margines postici plicato-crenati; forceps brachiis contiguis, subrectis, subtus planis, supra convexis, margine interno basi denticulato, mucrone suberecto ♂.

Corp. long. 12—13, lat. 3, forc. long. 3—4 mill.

Habitat in Japonia.

Kopf wenig gewölbt, ziemlich breit, mit deutlichen Nähten, glänzend kastanienbraun, ebenso die Oberlippe, deren

Spitze hellgelb, die übrigen Mundtheile rothbraun; Antennen braungrau, das 15te Glied an der Spitze, das 16te ganz gelb. Pronotum fast so breit wie der Kopf, breiter als lang, mässig convex, jederseits in der Mitte etwas eingedrückt, mit kaum aufgeschlagenen Seitenrändern und deutlichem mittlerem Längseindruck. Meso- und Metanotum zusammen etwas länger als das Pronotum. Brust und Beine schalengelb, die Basalhälfte der Femora und Tibien dunkel kastanienbraun, Behaarung hellgelb. Abdomen mässig erweitert, die Hinterränder der Rückensegmente mit Ausnahme der drei letzten mit kurzen Falten in unregelmässiger Anordnung besetzt; letztes Segment nach hinten etwas verschmälert, glatt, mit mittlerem Längseindruck, gradem, leicht runzligem Hinterrande, bisweilen etwas dunkler als die übrigen Segmente. Bauchseite heller, gelb behaart. Zange heller als das Abdomen, mit zusammenliegenden, unten flachen, oben convexen, am Innenrande an der Basis gezähnten Armen, deren hakenförmige Spitze etwas nach oben gebogen ist.

Einige ♂ im Leidener Museum.

7. F. Antoni n. sp.

Picea, antennarum articulis 3 basalibus castaneis, 13, 14 pallidis, ceteris griseo-fuscis, ore ferrugineo, pectore et pedibus pallidis, femoribus lateraliter compressis, in utroque latere longitudinaliter fusco fasciatis. Flavo pilosa ♂.

Corp. long. 14, lat. $2\frac{1}{2}$, forc. long. 3 mill.

Habitat in Venezuela.

Kopf stark gewölbt, mit sehr tiefen Nähten, so dass die beiden Seiten des Occiput und die Stirn ungewöhnlich deutlich von einander geschieden sind; glänzend pechfarben. Antennen graubraun, die 3 Basalglieder heller kastanienbraun, glatt, die folgenden filzig behaart, das 13te und 14te blassgelb. Schildchen hellgelb mit dunkelbraunem Hinterrande, Spitzen der Oberkiefer dunkelbraun, Mundtheile übrigens hell rothbraun. Pronotum fast quadratisch, mässig gewölbt, mit deutlicher Längsrinne und kurz aufgeschlagenen gelben Seitenrändern. Vorderrand mit mehreren Einkerbungen. Mesonotum jederseits mit einem schwachen Eindruck. Brust hellgelb; ebenso die Beine mit Ausnahme der Femora; diese etwas breiter und platter als gewöhnlich, vorn und hinten mit einem ziemlich breiten glänzend braunen Streif, der fast die ganze Länge der Femora einnimmt; an der Innenseite der Basis der vorderen und mittleren Tibien ein leicht brauner Fleck. Abdomen bis über die Hälfte hinaus verbreitert, dann allmälig bis zur Zange verjüngt, das letzte Segment glatt, mit mittlerer Längsrinne. Unterseite des Hinterleibes

stark gelb behaart. Zange mit wenig gebogenen Armen, die Spitze hakenförmig nach innen und oben gekrümmt.

Ein ♂ in meiner Sammlung.

8. F. annulipes.

Forficesila annulipes Lucas, Annales de la soc. entom. d. France.

Labidura annulipes Fischer Orth. europaea.

Der vortrefflichen Beschreibung dieser Art durch Fischer habe ich nur wenig beizufügen.

Unter einer Reihe von Exemplaren aus Madeira befinden sich einige, deren Pronotum in der vorderen Hälfte dunkelgelb ist; bei einem sind die Antennenglieder 12 und 13 von gleicher Farbe mit den übrigen und statt der deutlichen Ringel um Femora und Tibien ist die Färbung dieser Glieder eine allgemein schmutzig braungelbe. Doch scheint mir das nur eine ganz individuelle Abweichung zu sein. Bei einem andern Exemplar hat die rechte Antenne das 12te und 13te Glied blassgelb, die linke nur das 12te.

Ob die von Brullé (Iles Canaries) unter dem Fabricischen Namen F. annulata erwähnte Art hieherzuziehen, wage ich bei der Allgemeinheit der dort gemachten Bemerkungen nicht zu entscheiden; es ist aber sehr wahrscheinlich.

9. F. annulicornis.

Forficula annulicornis Blanchard in Gay Historia de Chile Zoologia T. VI.

Fusco-picea, pectore, pedibus, pronoti dimidio antico et lateribus, ore, antennarum articulis duobus basalibus testaceis; mesonotum lateraliter impressum, metanoti margo posticus medio angulatus. Ferrugineo pilosa ♀.

Corp. long. 10, lat. 2½, forc. long. 3 mill.

Habitat in republica Chilensi.

Das einzige Exemplar des Pariser Museums, von Blanchard selbst etiquettirt, stimmt nicht mit der Beschreibung in der Fauna chilena, nach der die Art mit „Elytris parvulis" versehen sein soll; weder bei diesem, noch bei dem vollständig gleichen Stück meiner Sammlung ist eine Spur von den Decken vorhanden. Es ist möglich, dass Blanchard bei oberflächlicher Besichtigung die beiden seitlichen Eindrücke des Mesonotum dafür genommen hat. Da die Beschreibung im Uebrigen mit den beiden Exemplaren stimmt, so trage ich kein Bedenken, den von ihm gegebenen Namen auf die vorliegende Art anzuwenden. Aus seiner Beschreibung habe ich noch einen Punkt zu ergänzen, die Beschaffenheit der Antennen, die dem Pariser Stück gänzlich abhanden gekommen, und bei dem meinen auf 13 Glieder reducirt sind. Nach Bl.

sind deren 15 vorhanden, die 3 oder 4 ersten (an meinem Stück die 3 Basalglieder) gelb, die folgenden matt braun, die beiden letzten schmutzig weiss, nur die Spitze des letzten wieder matt braun.

Kopf gewölbt mit kaum sichtbaren Nähten, glänzend nussbraun; Mundtheile schalengelb. Pronotum fast quadratisch, gelbbraun, Seiten- und Vorderrand gelb. Mesonotum breiter, sehr schmal, jederseits mit einem breiten seichten Eindruck von der Form rudimentärer Decken. Metanotum mit in der Mitte stumpf winkligem Hinterrande. Brust und Beine blassgelb. Vorderschenkel mit einem ganz mattbraunen Ringe in der Mitte. Abdomen ziemlich flach, bis gegen das letzte Segment hin verbreitert, dies nach hinten verschmälert, mit einer Längsrinne in der Mitte und aufgeworfenem, etwas runzligem Hinterrande. Zange grade, mit hakenförmiger Spitze und gezähneltem Innenrande, unten flach, oben gekielt.

Wenig punktirt, stark glänzend, Färbung vom Pronotum nach hinten allmälig dunkler. Sparsam rothbraun behaart.

10. F. azteca.

Forcinella azteca Dohrn, Entom. Ztg. T. 23 pag. 226.

Meiner damaligen Beschreibung habe ich Nichts beizufügen, da ich seither kein weiteres Exemplar dieser Art erhalten habe.

11. F. Brunneri n. sp.

Fusco-picea, capite nigro; clypeo et labro fuscis, ceteris oris partibus antennarumque griseofuscorum articulis basalibus ferrugineis, pectore et pedibus sordide testaceis; abdomen postice brevissime attenuatum; forceps typica ♀.

Corp. long. 12, lat. $2\frac{1}{2}$, forc. long. 2 mill.

Habitat in Australia: Adelaide.

Der vorigen Art sehr ähnlich, unterscheidet sie sich von ihr durch die Färbung der Antennen und Beine; erstere sind bis auf die gelbrothen Basalglieder einfarbig graubraun und die Beine sind nicht braun geringelt, sondern einfarbig dunkel schalengelb. Ausserdem sind auf Meso- und Metanotum seichte seitliche Eindrücke vorhanden, die bei F. azteca fehlen.

Eine ♀ in der Brunner'schen Sammlung.

b. Abdominis segmenta 2 et 3, aut segmentum 3 plicifera.

α. alis nullis, elytris rudimentariis aut nullis.

10. Brachylabis Dohrn nov. gen.

Forficesila auct. ex parte.

Vollkommen übereinstimmend mit der vorigen Gattung bis auf die Bildung des Abdomen, dessen 2tes und 3tes Segment auf der Dorsalseite seitlich eine Falte tragen. Diese ist bisweilen sehr undeutlich, besonders auf dem 2ten Segment. Beim ♂ sind alle folgenden Segmente bis auf das letzte an der Seite kantig und nach hinten in eine Spitze ausgezogen; bei der ♀ ist diese Eigenthümlichkeit nur bisweilen und stets in geringerem Grade ausgeprägt, als beim ♂, so dass es bei besonderer Undeutlichkeit der Falten nicht immer möglich ist, dieselben einer der beiden Gattungen mit Bestimmtheit zu überweisen.

a. Elytra fehlen.

1. B. mauritanica.

Forficesila mauritanica Lucas, Exploration de l'Algérie.

Fusca vel castaneo-fusca, antennis griseo-fuscis, ore ferrugineo, vel dilute fusco, pectore et abdomine subtus ferrugineis, pedibus vel unicoloribus sordide testaceis, vel femorum apice et basi tibiisque fuscis; abdomen deplanatum, valde dilatatum, segmentum 3 distincte pliciferum, ♂ sequentia excepto ultimo lateraliter valde rugosa, carinata, carina postice valde producta, segmentum ultimum medio late impressum, totum rugiferum, margine postico recto; forcipis brachia a basi distantia, valde curvata, margine interiore crenato; ♀ segmenta 4—6 lateraliter dense punctata; angulata, angulo postice paullulum producto; segmentum ultimum medio vix impressum, rugiferum; forceps parallela, intus crenata.

♂♀ Corp. long. 15—21, lat. $2\frac{1}{2}$—4, forc. long. $2\frac{1}{2}$—$4\frac{1}{2}$ mill.

Habitat in Mauritania.

Kopf mässig gewölbt, glänzend dunkelbraun, Antennen mit Ausnahme des unbehaarten braunen Basalgliedes grau filzig behaart, Mundtheile mit Ausnahme der dunkelbraunen Oberlippe rothbraun. Pronotum breiter als lang mit eingedrückter Mittellinie und leicht aufgeworfenen Seitenrändern, Mesonotum halb so lang, Metanotum noch schmaler; dunkelbraun, glatt. Brust hell rothbraun. Beine entweder einfarbig schmutzig schalengelb, oder mit schmalem braunem Ringe um die Basis, breiterem um die Spitze der Schenkel, mit ganz oder fast ganz braunen Tibien. Die Tarsen sind stets heller. Die Behaarung der Beine ist gelb bis rothbraun. Abdomen bei beiden Geschlechtern in der Mitte bedeutend erweitert, ziemlich flach, nach hinten wieder etwas verschmä-

lert, doch ist das letzte Segment breiter als das erste; etwas glänzend mit zerstreuten eingedrückten Punkten, das 3te Rückensegment mit deutlicher schmaler Falte; die Rückenseite dunkelbraun, die Bauchseite rothbraun oder hell kastanienbraun, gelbroth behaart. Beim ♂ sind die Segmente 4—8 jederseits gekielt, der Kiel nach hinten in eine Spitze ausgezogen, die dem folgenden Segmente anliegt; zu beiden Seiten des Kiels sind die Segmente sehr runzlig; das letzte Segment hat in der Mitte einen ziemlich tiefen und breiten Längseindruck, einen geraden Hinterrand und ist mit kleinen Höckern ziemlich dicht besetzt. Bei der ♀ sind die Segmente 4—6 an den Seiten winklig mit nur wenig vorgezogener Spitze, an Stelle der Runzeln nur dicht punktirt, das letzte Segment wie beim Männchen. Die Zange ist bei beiden Geschlechtern wie bei der folgenden Art beschaffen, doch hier auch beim ♂ mit gezähneltem Innenrande.

Im Pariser und Stockholmer Museum.

2. B. maritima.

Forficula maritima Bonelli, Géné Saggio.
Labidura — Fischer, Orth. europ. etc.

Die Rückenfalte auf dem Abdomen dieser Art ist ziemlich undeutlich, auf dem zweiten Segment kaum nachzuweisen, auf dem dritten in Form einer kleinen glänzenden höckerförmigen Erhebung mehr nach der Seite gerückt, als gewöhnlich, so dass sie deshalb bisher vollständig ignorirt worden ist. Fischer ist über die Beschreibung dieser Art nur flüchtig hingegangen, da er mit keinem Worte erwähnt, dass beim Männchen die Abdominal-Segmente 4—8 an den Seiten gekielt sind, ähnlich wie bei der vorigen Art. Bei den Weibchen ist davon keine Spur, doch ist bei ihnen die kleine Falte ganz deutlich zu sehen, sobald man nur genau die Stelle weiss, wo sie zu suchen ist.

Diese Art ist eine der am weitesten verbreiteten; auch sie findet sich, wie Labidura riparia, über den grössesten Theil der Erde zerstreut; doch sind ihr dadurch, dass sie nur dicht am Strande lebt, engere Grenzen gesteckt. Ich habe sie wenigstens an der Küste des Mittelländischen Meeres nur unter Steinen gefunden, die beinahe im Wasser lagen; weiter ins Land hinauf war sie überall durch Forficula (Brachylabis) moesta Géné vertreten.

De Haan giebt sie von Japan an und mir liegen mehrere Exemplare von dort vor; ausserdem kenne ich sie von China, Ostindien, Madagascar, Westafrika und den Südstaaten der nordamerikanischen Union.

Bedeutend abweichende Varietäten sind mir von dieser

Art nicht bekannt geworden; bisweilen ist der Vorderrand des Pronotum mehr oder weniger breit gelbbraun gefärbt und häufig ist die Unterseite des Abdomen gelb behaart.

3. B. angulifera n. sp.

Sordide castanea, ore exceptis mandibulis labrique basi castaneis testaceo, antennarum segmento 15 pallido, pectore pedibusque testaceis, femoribus tibiisque plus minusve fusco maculatis; thoracis segmenta dorsalia in utroque latere arcuato-depressa, plaga media a parte depressa angulo distincta; abdominis segmenta dorsalia punctatissima, ventralia laevia, flavopilosa; segmentorum 4—8 carinae filiformes ♂.

Corp. long. 11, lat. 2, forc. long. $2\frac{1}{2}$ mill.

Habitat in Guinea; San Thomé.

Kopf ziemlich gewölbt, wenig länger als breit, kastanienbraun, glatt; Mundtheile schalengelb, mit Ausnahme der braunen Mandibeln und Basis der Oberlippe; das Schildchen ist noch heller als der Rest. Fühler graubraun, die beiden Basalglieder unbehaart, gelb, das 15te Glied blassgelb. Der Thorax ist besonders ausgezeichnet dadurch, dass die Dorsalsegmente nicht einfach convex, sondern in einem gestreckten Bogen von der Vorderecke des Pronotums aus bis zur Hinterecke des Metanotums jederseits etwas kantig abgesetzt sind. Auf dem Mesonotum wird dadurch ein fast parallelrandiger, schmaler Streif in der Mitte gebildet. Das Pronotum ist etwas länger als breit, die Längsrinne in der Mitte erreicht nicht den Hinterrand, die Seitenränder stehen etwas über. Auf dem Meso- und Metanotum ist der mittlere Längseindruck furchenförmig verbreitert und vertieft. Die drei Segmente sind nur mässig punktirt. Brust und Beine blassgelb; Femora vorn und hinten breit dunkelbraun gefleckt, an den Hinterbeinen am wenigsten; die vorderen und mittleren Tibien mit braunem Innenrande. Abdomen mässig erweitert, die Falte auf beiden Segmenten sehr deutlich, die folgenden Segmente alle mit einem scharf abgesetzten fadenförmigen, oder eher schmal leistenförmigen Kiel, nach hinten in einen stumpfen Winkel ausgezogen. Oberseite des Abdomen äusserst fein und dicht punktirt, Unterseite glatt, mit wenigen verstreuten Punkten, sehr sparsam behaart, viel heller als der Rücken. Das letzte Segment etwas verschmälert, einfach, mit mittlerer Längslinie. Zange kurz, wenig gebogen, oben gekielt, ohne Zähnchen, Spitze nach innen und ein wenig nach oben gekrümmt.

Ein ♂ in meiner Sammlung.

4. B. chilensis.

♂ Forficula (Chelidura) chilensis Blanchard, in Gay Historia de Chile, Zool. T. VI.

♀ Forficula testaceicornis Blanchard eodem loco.

Castanea, antennis griseo fulvis, articulo primo fulvo, ore flavo, pectore et pedibus sordide testaceis; caput parvum, inter antennarum fossas basales biimpressum; pronotum latius, postice punctis 2 impressis; ♂ segmenta abdominis 4—8 lateribus angulata, segmentum ultimum latum, forcipis brachia a basi distantia, tricarinata, gracilia, incurvata, apice acuta, edentula; ♀ segmentum ultimum angustum, forcipis brachia contigua, brevia, recta, intus denticulata.

Corp. long. 10, lat. 2, forc. long. ♂ 2, ♀ 1½ mill.

Habitat in republica Chilensi.

Die Abweichungen in den beiden oben angeführten Beschreibungen reduciren sich, abgesehen von den gewöhnlichen sexuellen Verschiedenheiten, auf ein paar ganz unwesentliche individuelle Unterschiede. Die Vergleichung der typischen Exemplare des Pariser Museums lässt keinen Zweifel, dass beide zu einer Art gehören. Blanchard's Angabe von 11 Fühlergliedern ist schon deshalb unrichtig, weil bei dem einen der übrigens sehr schlecht conservirten Exemplare deren noch 12 vorhanden sind; die Endglieder fehlen wie gewöhnlich.

Kopf kaum breiter als der Vorderrand des Pronotum; Stirn sehr convex mit zwei punktförmigen Eindrücken zwischen den Fühlerwurzeln; Occiput mit einer sattelförmigen Vertiefung in der Mitte; fein und dicht punktirt und gestrichelt, nicht glänzend. Mundtheile rothbraun, Oberlippe und Spitze der Mandibeln wie der Kopf dunkelbraun. Antennen graugelb. Pronotum nach hinten verbreitert, so breit als lang, mit breit aufgeworfenen Seitenrändern, längs der Mittelrinne am Vorderrande jederseits mit einer beinahe bis zur Hälfte reichenden seichten Furche, nahe dem Hinterrande dicht an der Mittellinie mit einem punktförmigen Eindruck; in der Mitte quer getheilt durch eine sattelförmige Vertiefung. Etwas glänzender als der Kopf. Meso- und Metanotum ziemlich schmal. Brust und Beine schmutzig schalengelb. Abdomen mässig erweitert, das 2te und 3te Segment mit deutlicher Falte, die folgenden Segmente beim ♂ an der Seite winklig, nach hinten in eine stumpfe Spitze ausgezogen, bei der ♀ einfach mit convexem Rande und gerundeter Seite, Rückenseite nicht glänzend, von Punkten und kleinen Höckern fein runzlig, dunkelbraun, die Hinterränder der Segmente etwas heller; Bauchseite heller, glatt und glänzend. Zange des ♂ mit an der Basis weit auseinanderstehenden stumpf

dreikantigen, in der Mitte nach innen gebogenen drehrunden Armen; der ♀ kurz, mit geraden, zusammenliegenden Armen. ♂♀ im Pariser Museum.

b. Elytra rudimentär vorhanden.

5. B. moesta.

Forficesila moesta Géné, Serville, Hist. nat. d. Orth.

Labidura moesta Fischer Orth. europ. etc. etc.

Die Beschreibung dieser Art von Fischer ist durchaus genügend. Sie ist durch die Anwesenheit der rudimentären Elytra sehr leicht von allen andern Arten zu unterscheiden.

Ich habe, wie schon oben erwähnt, diese Species niemals unmittelbar am Meere gefunden, wie B. maritima; dagegen war sie überaus häufig in der römischen Campagna, wo sie besonders gern in Mohnblüthen sich aufzuhalten schien.

Zwei Arten, von denen sehr mangelhafte Beschreibungen existiren, gehören wohl zu dieser oder der vorigen Gattung. Es sind dies:

1. Forficesila taurica Motschulsky, Fischer von Waldheim, Orthopt. ross, erwähnt in Fischer Orth. europ. pag. 70 und

2. Forficula Blanchardi le Guillou, von der meines Wissens nichts existirt als folgende ebenso kurze wie unbrauchbare Diagnose in der Revue zoologique 1841 p. 292:

Supra brunnea, infra testacea; corpore laevi; alis (!) aut nullis aut rudimentariis; forcipe ad basin intus unidentata; antennis brunneis; pedibus testaceis.

Long. 7, lat. 3 mill.

Habitat insulas oceanicas?

Da die Beschreibung dieser Art, abgesehen von den Absurditäten, so ziemlich auf alle Arten der beiden Gattungen passt, so war es mir ebenso unmöglich, diese, sowie die vorhergehende zu identificiren.
